

Interview

Ben Zaugg

Ausbildung: Maurer EFZ
Beruf: Maurer-Vorarbeiter
Arbeitgeber: Hans Schmid AG, Rüderswil

1. Platz an den SwissSkills 2020
1. Platz an den WorldSkills 2022



Du kannst nichts verlieren, nur gewinnen

Der Maurerkönig, so könnte man ihn nennen, heisst Ben Zaugg. Er ist nicht nur Schweizer Meister in seinem Beruf, sondern auch gleich Weltmeister. Doch von Überheblichkeit und Krone ist hier nicht die Rede. Der sympathische Berner trägt zwar Berufsstolz in sich, doch sein Alltag scheint sich trotz seiner Erfolge kaum verändert zu haben...

Als Du Dich für die SwissSkills 2020 vorbereitet hast, dann an der Berufsmeisterschaft für den ersten Platz ausgezeichnet wurdest – rechnetest Du jemals damit, auch zum Weltmeister gekürt zu werden?

Als ich für die Berufsmeisterschaften vorgeschlagen wurde, dachte ich mir: Du kannst nichts verlieren, nur gewinnen. Mit diesem Motto habe ich mich auf die SwissSkills vorbereitet. Ich wusste, welche Möglichkeiten auf mich zukommen könnten, habe jedoch nicht damit gerechnet, gleich bis zu den Weltmeisterschaften zu kommen.

Ich ging Schritt für Schritt: Zuerst fanden die regionalen Ausscheidungen statt, Halbfinal und Final, dann die Schweizer Berufsmeisterschaft etc. Schon beim ersten Wettkampf war es ein unbeschreibliches Gefühl, den ersten Platz zu erreichen. Nach jeder Meisterschaft habe ich wieder Neues gelernt und geübt, um mithalten zu können.

Nun sind die Weltmeisterschaften schon mehr als ein Jahr her. An welche Momente denkst Du besonders gerne zurück?

Es gab unzählige emotionale Momente, an die ich mich gerne zurückerinnere. Was jedoch in besonderer Erinnerung bleibt, ist die Rangverkündigung. Als mein Name als erstes aufgerufen wurde, das war ein Gefühl,

welches ich vorher noch nie so erlebt habe. Erleichterung und Freude – das sind auch Gefühle, die ich heute noch fühle, wenn ich mir das Video der Rangverkündigung nochmals ansehe. Es gab viele schöne Momente und Erlebnisse. Ich durfte neue Leute, Umfeldler und Orte kennenlernen – das ist eine Bereicherung.

«Auch heute bekomme ich noch Hühnerhaut, wenn ich mir die Rangverkündigung nochmals ansehe.»

Hat sich Dein Alltag durch Deine beruflichen Erfolge verändert oder ist alles schon wieder «beim Alten»?

Eigentlich ist alles beim Alten geblieben. Nach der WM haben mich zwar viele Leute – andere Handwerker – angesprochen und mir gratuliert. Es haben sich sicher viele Gespräche daraus entwickelt. Aber sonst ist der Alltag im Grossen und Ganzen gleich geblieben.

Zurück zum Berufsstolz:

Was können Maurer/innen besser als andere Berufe?

Wir sind gut in der Kommunikation. Auf der Baustelle arbeiten wir im Team, da muss man lernen, miteinander zu reden – auch mit anderen Handwerkern, die man vielleicht nicht kennt. Der Umgang kann auch mal rau und direkt sein. Da sind wir Maurer/innen offen und kommunikativ unterwegs.

Wir können auch gut anpacken und sind immer bereit, mitzuhelfen. Zusätzlich sind wir immer für ein Spässchen zu haben (schmunzelt). Maurer/innen sind Teamplayer – da haben wir es gerne auch mal lustig. Es ist ein schöner Beruf, den ich auf jeden Fall weiterempfehlen kann, weil er viel zurückgibt und auch gute Weiterbildungsmöglichkeiten existieren.